

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft
Thalmassing

Nummer

3	6	7
---	---	---

Allgemeine Angaben

- 1. Gesamtfläche in Hektar

	5	7	5	2
--	---	---	---	---
- 2. Waldfläche in Hektar

	1	6	1	1
--	---	---	---	---
- 3. Bewaldungsprozent

	2	8
--	---	---
- 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

- 5. Waldverteilung
 - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--
 - überwiegend Gemengelage

X

- 6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	 <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

- 7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X			X	X	
Weitere Mischbaumarten				X	X			X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

In der HG Thalmassing liegt das Bewaldungsprozent von 28 % deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt von 34 %.

Ein Großteil der landwirtschaftlichen Flächen wird intensiv bewirtschaftet. Die Waldflächen sind oft wichtiger Lebens- und Rückzugsraum für das Rehwild – v.a. in der Zeit vom Herbst bis zum Frühjahr.

In den Wäldern innerhalb der HG herrscht vielfach die Bestandsform „Fichten-Reinbestand“ vor, laubbaumreiche Mischbestände sind immer noch die Ausnahme. Die Umbau-Notwendigkeit dieser Wälder wird angesichts des Klimawandels als besonders hoch eingewertet.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Entwicklung der Baumartenanteile: Diese Schicht ist hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung vom Wild in der Regel noch wenig beeinflusst; hier zeigt sich das tatsächliche Verjüngungspotential des Waldes: In der Schicht < 20 cm hat es bei der häufigsten Baumart einen Wechsel gegeben: Das Edellaubholz hat seine Spitzenposition von 50,8% auf aktuell 55,0% noch ausbauen können. Im Gegenzug verliert die Fichte als zweithäufigste Baumart in dieser Schicht nochmals deutlich von 44,2% auf aktuell 34,7 %.

Leider sind neben Fichte und Edellaubholz kaum weitere Baumarten zu finden: Tanne, Kiefer, sonstiges Nadelholz und Buche fehlen völlig.

Nur Eiche und „sonstiges Laubholz“ (= Birken, Weiden, Ebereschen u.a.) waren in dieser Schicht als Mischbaumarten zu finden: Beide Baumarten können auf niedrigem Niveau zulegen, die Eiche auf jetzt 3,8% und das sonstige Laubholz auf jetzt 6,5%.

Entwicklung des Verbisses: Der Verbiss im oberen Drittel spielt weder bei Fichte noch beim Edel-Laubholz eine nennenswerte Rolle (Fi: 2,0% / Edel-LH: 6,9%) – verbissene Misch-Baumarten wurden überhaupt nur in einem einzigen Fall (sonst. Laubholz) vorgefunden.

Fazit: Verbiss scheint in dieser Frühphase der Verjüngungen im Bereich der HG Thalmassing aktuell keine große Rolle zu spielen!

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Entwicklung der Baumartenanteile: Das Baumartenspektrum in dieser Schicht scheint sich im Bereich der HG Thalmassing im letzten Jahrzehnt kaum verändert zu haben. Das diesjährige Ergebnis ist – mit leichten Abweichungen - beinahe eine Kopie der Ergebnisse von 2012 und 2015: Es dominieren – wie bereits in der Schicht < 20 cm – nur zwei Baumarten, nämlich die Fichte mit einem Anteil von aktuell 60,9,0 % und das Edellaubholz mit aktuell 31,1%.

Der Anteil des „sonstigen Laubholzes“ steigt von 1,2% auf 4,9%.

Die anderen Baumarten bleiben auf fast bedeutungslosem Niveau: Buche: 0,9% (2015: 1,4%), Eiche: 1,9% (2015 1,2%), Kiefer: 0,2% (2015: 1,0%), „sonstige Nadelbäume“:0,1% (2015: 0,2%).

Angesichts des laufenden Klimawandels wäre eine Verschiebung der in der Verjüngung zu findenden Baumartenpalette hin zu noch mehr Edel-Laubholz, Eiche, Buche, Tanne wünschenswert, braucht aber auch seine Zeit. Umso mehr ist es aus waldbaulicher Sicht wünschenswert, dass in diesen Fichten geprägten Wäldern / Altbeständen auch diese selteneren Baumarten sich in der Verjüngung halten können und nicht durch Verbiss herausselektiert werden!

Entwicklung des Verbisses: Während sich also bei den in der Haupt-Verbisszone > 20 cm erfassten Baumartenanteilen beinahe nichts verändert hat, weist die Verbiss-Entwicklung sehr positive Veränderungen aus!

So ist der Leittriebverbiss (=LTV) in der Gruppe „Laubbäume gesamt“ von 17,3% auf nur noch 4,2% zurückgegangen – ein klarer Bestwert seit Inventur-Laufzeit!

Dies ist vor allem dem sehr guten Ergebnis beim LTV des Edel-LH geschuldet,

welches sich von 15,6% LTV auf nur noch 4,9% verbesserte!

Auch der Parameter „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“ verbessert sich deutlich und einheitlich über alle Baumarten hinweg auf ein jeweils hervorragendes Niveau! Folgerichtig ist auch die Entwicklung in der Rubrik „Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden“ spürbar positiv: Mit 78,1% (2015: 51,2%) sind nunmehr 3 von 4 Laubbäumen ohne (Verbiss-/ Fege-) Schaden!

Nachrichtlich sei erwähnt, dass heuer überhaupt keine Fegeschäden in dieser Schicht zu verzeichnen waren!

Fazit: Eine hervorragende Entwicklung, die es nun zu sichern gilt!

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Entwicklung der Baumartenanteile: Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht nur sehr wenige Bäumchen erfasst, so dass die Ergebnisse nur sehr vorsichtig zu werten sind. Mit nur 25 erfassten Bäumchen in dieser Schicht fällt die Individuenzahl wiederum sehr gering aus!

Mit 88% der erfassten Bäumchen dominiert in der Schicht über Äserhöhe eindeutig die Fichte, während Edel-LH und sonstiges Laubholz nur noch mit je 4% beteiligt sind (2015 noch mit 15,4% beim Edel-LH und mit 34,6% beim sonstigen Laubholz). Zusätzlich fand sich heuer 1 Eiche über Äserhöhe (entspricht ebenfalls 4,0%-Anteil).

Auch in dieser Schicht wurden keinerlei Fegeschäden festgestellt!

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	0
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	0
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	4
--	---

Vorbemerkung: Verjüngungsflächen, die ganz oder teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt sind, können auf den Grad des Wildeinflusses einen Hinweis geben. Sie besitzen jedoch für die aktuelle Verbiss-Situation u.U. nur eine bedingte Aussagekraft, da sie z.B. auch aufgrund anderer (früherer) Verhältnisse errichtet worden sein könnten.

Die 4 gezäunten Verjüngungen sind ein h. E. durchschnittlicher Wert; er besagt, dass aufgrund der häufigen Borkenkäferschäden und im Hinblick auf den Klimawandel viele Waldbesitzer nach der Fichte jetzt auf klimatolerante Baumarten setzen, die sie meist in der Natur nicht vorfinden und daher pflanzen müssen. Ein Schutz dieser seltenen gepflanzten Bäumchen ist – auch unter relativ guten Verhältnissen – oft zwingend!

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Entwicklung der Baumartenanteile:

Die Erhebung 2018 erbrachte im Wesentlichen die Bestätigung der Ergebnisse von 2012 und 2015: In beiden Schichten - < 20 cm und > 20 cm bis Äserhöhe – dominieren Edel-Laubholz und Fichte eindeutig.

Bei den Misch-Baumarten kommen lediglich „Sonstiges Laubholz“ und Eiche nennenswert vor – darüber hinaus die Buche in der Schicht > 20 cm mit marginalem Anteil.

Dem Edellaubholz kommt als wichtigstem Mischungselement zur Fichte im Zeichen des Klimawandels eine sehr hohe Bedeutung gerade in den Fichten-dominierten Wäldern zu. Das Edel-Laubholz – das waren bisher im Wesentlichen der Bergahorn und die Esche – läuft

Gefahr, beinahe ausschließlich auf den Bergahorn reduziert zu werden!
 Die Baumart Esche hat durch das sogen. „Eschen-Triebsterben“ in den letzten Jahren einen massiven Vitalitäts-Rückschlag erlitten – die Esche fällt jetzt beinahe völlig aus; es finden sich kaum noch gesunde Eschen > 50 cm! Umso wichtiger ist es daher, dass vor allem die Verjüngung des Bergahorns vom Wild nicht wesentlich beeinträchtigt wird!
 Die vielen Mischbaumarten, die die Waldbesitzer in den letzten Jahren – meist nach Borkenkäferschäden – gepflanzt haben, werden durch die Inventur nur unzureichend abgebildet, da viele dieser Pflanzungen auf relativ kleinen Flächen stattgefunden haben.

Entwicklung des Verbisses:

Die Verbiss-Entwicklung hat sich im Verhältnis zur Aufnahme 2015 eindeutig und über alle relevanten Parameter hinweg deutlich verbessert! Dies ist sehr erfreulich!

So erreicht zum Beispiel der Wert „Leittriebverbiss Laubbäume“ mit nur noch 4,2% einen Bestwert seit Laufzeit! Auch die Verbiss-Betroffenheit in der Schicht < 20 cm ist auf sehr gutem, walddgerechten Niveau.

Mit diesem Grad an Verbiss können die Hauptbaumarten Fichte und Edel-Laubholz problemlos in ausreichender Anzahl und Qualität die verbissgefährdete Zone passieren und auch Misch-Baumarten haben unter derlei Verhältnissen wieder bessere Aussichten auf's Durchwachsen.

In der Gesamtschau wird die Situation des aktuellen Verbissdrucks daher mit „tragbar“ (Tendenz zu „günstig“!) beschrieben.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Vor dem Hintergrund der Borkenkäferschäden und dem anstehenden Waldumbau fichtenreicher Wälder in klimatolerante und laubbaumreiche Mischwälder ist die jetzt erreichte günstige Verbiss-Situation unbedingt zu halten!

Die Vergangenheit zeigt eindrucksvoll, dass regelmäßig auf günstige Verbiss-Situationen wieder problematische folgten. Insofern sollte der jetzt getätigte Ist-Abschuss unbedingt gehalten werden, um derlei Negativtrends von vorneherein vorzubeugen!

Deshalb wird für die HG Thalmassing die Empfehlung ausgesprochen, den Abschuss **beizubehalten!**

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken	<input type="checkbox"/>
senken	<input type="checkbox"/>
beibehalten	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen, im August 2018	Unterschrift
---	--------------

FD Cornelius Bugl
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“